

## ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Hoscher

und GenossInnen

an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

**betreffend Restaurierung, Erhaltung, Öffnung und Belebung der beiden Schlösser Hof und Niederweiden im Rahmen der Entwicklung einer „historischen Schlösserstraße“**

Bereits vor der Gesellschaftsgründung im Jahre 2003 hatte ein lokaler Verein mit geringfügiger finanzieller Ausstattung 12 Jahre lang Veranstaltungen organisiert, die bis zu mehr als 100.000 Besucher anlockten.

Da die bundeseigenen Schlösser des Marchfeldes Schloss Hof und Niederweiden ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes Österreichs darstellen wurde im Jahre 2002 die Marchfeldschlösser Betriebsgesellschaft gegründet. Sowohl der Öffentlichkeit als auch dem österreichischen Parlament wurde dabei als Grundlage für einen Gesetzesbeschluss ein Projekt präsentiert, welches die Gesamtanierung der beiden Schlösser Hof und Niederweiden, inklusive der Ökonomie und der Gärten in Schlosshof mit einem Gesamtaufwand von € 26 Mio. in Aussicht gestellt wurde. Gemäß § 6 des zitierten Gesetzes wurde die maximale Bareinlage (für Investitionen und Betriebskosten) mit € 26 Mio. bei einer Projektdauer von fünf Jahren festgelegt.

Darüber hinaus wurde damals mit großen Worten die enge Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich angekündigt, deren Vertreter auch Zusagen zu finanziellen Beteiligungen gab. Gemäß dem kulturpolitischen Auftrag (§ 1 des zitierten Gesetzes) wurde die Schaffung einer historischen Schlösserstraße in der Region in Aussicht gestellt.

Nach nunmehr dreijähriger Projektdauer ist eine Zwischenbilanz fällig, die den Fortschritt – gemessen an den damaligen Zusagen und Zielsetzungen – transparent machen soll.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit nachstehende

### Anfrage:

1. Welche der seinerzeit im Parlament präsentierten inhaltlichen Zielsetzungen wurden bis dato umgesetzt?
2. Gilt der 2002 erstellte Masterplan bis heute?

3. Wenn ja, wurde nach diesem Masterplan bisher vorgegangen?
4. Wenn nein, aufgrund welcher Vorgaben bzw. Grundlagen wurde bei der Umsetzung bisher vorgegangen?
5. Sind die seinerzeitigen Zielsetzungen für die touristische Erschließung des Marchfeldes bis zum heutigen Tag aufrecht?
6. Auf welche Zielgruppen konzentriert sich das aktuelle Konzept?
7. Mit wie vielen Besuchern muss auf Grundlage des aktuellen Konzeptes kalkuliert werden, um die laufenden Betriebskosten zu decken?
8. Liegt ein Werbekonzept vor, welches auf klar definierte Zielgruppen abgestimmt ist?
9. Wann ist eine Eröffnung vorgesehen?
10. Wie viele Besucher (nach Jahre und Monate aufgeschlüsselt) wurden bisher gezählt?
11. Wie hoch waren die Aufwendungen, um mit einer Sonderausstellung in Niederweiden an die Besuchererfolge früherer Zeiten anzuknüpfen?
12. Wie haben sich die Besuchszahlen dieser konkreten Bemühungen entwickelt?
13. Welche Ausstellungsmaßnahmen sind geplant und umgesetzt worden?
14. Wie hoch war der durchschnittliche Aufwand je Besucher im Rahmen der Ausstellung im Jahr 2002 im Vergleich zum durchschnittlichen Aufwand je Besucher des Marchfeld-Schlösservereines in den Jahren zuvor?
15. Wofür wurden die kolportierten € 30 Mio. aus den Bundes- und Landesbudget eingesetzt?
16. Für welchen Zeitraum stehen diese Mittel zur Verfügung?
17. Wie hoch sind jene Anteile dieser budgetären Mittel, die bereits verbraucht bzw. verplant sind?
18. Wie sieht die Finanzplanung für die nächsten zwei bzw. fünf Jahre aus?
19. Wie sehen die Finanzierungsgrundlagen bzw. Finanzquellen aus?
20. Wird mit einer ausgeglichenen Bilanz für 2005 zu rechnen zu sein?
21. Mit welchen Verpflichtungen betreffend Investitionen, laufenden Betriebsaufwand wird mit Stichtag Jänner 2005 gerechnet werden?
22. Welche Einnahmen stehen seit Gründung der Betriebsgesellschaft den betrieblichen Aufwendungen gegenüber?
23. Wie sehen die prognostizierten, geplanten Einnahmen für die nächsten zwei bzw. für die nächsten fünf Jahre aus?
24. Welche konkreten Möglichkeiten wurden genutzt, um das hervorragende Know-how eines geführten und daher auch betriebswirtschaftlich erfolgreichen Projektes Schönbrunn für Schlosshof zu nutzen?

